

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postamt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 296.

Dienstag, 21. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erblitten und bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabe-tages.

Die Geschäftsstelle.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 303 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma

Carl W. Hörnig & Comp. in Gröba

betreffend, verlaufsbar, daß
der Kaufmann Herr Theodor Franz Gottfried Braun in Gröba
ausgeschieden und

der Kaufmann Herr Paul Josef Alois Ritter in Soldin

Mitinhaber der Firma ist.

Riesa, den 20. December 1897.

Königliches Amtsgericht.
Selbner.

Brehm.

Bekanntmachung.

Das auf den Namen **Anna Ida Leonhardt** lautende Dienstbuch, das abhanden gekommen ist, wird hiermit für ungültig erklärt.
Riesa, den 16. December 1897.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

St.

Freibank Riesa.

Morgen **Mittwoch, den 22. December**, von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Rindes** zum Preise von 40 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Der Verkauf findet nur von Vormittags 8 bis 11 Uhr statt.

Riesa, den 21. December 1897.

Die städt. Schlachthofverwaltung.
Reißner, Sanitätstierarzt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. December 1897.

— Vergangene Nacht ist ein Einbruch in die auf dem Albertsplatz stehende Klingerische Verkaufsbude erfolgt. Der Einbrecher hat verschiedene Waaren durcheinander geworfen und es anscheinend weniger auf einen Diebstahl abgesehen gehabt! — Ein gestern einer Handelsfrau entführter Handwagen, auf welchem sich ein Sack Mehl befand, ist dem Vernehmen nach wieder erlangt worden.

— Der Winter ist da! Am gestrigen Montag Abends 8 Uhr 58 Min. begann nach dem Kalender die Herrschaft des Winters, die vielgesürchete, aber auch viel ersehnte. Freilich sieht es in Wirklichkeit noch gar nicht so aus, denn keine noch so leichte Schneedecke gewährt man, und wo sonst der staubbedürftige Fuß über die spiegelnde Fläche gleitet, da ist keine Spur einer Eisbildung zu entdecken, statt des grimmigen Nordwindes wehen linde Lüfte. Man sieht jetzt wieder recht deutlich, was von Wetterpropheten zu halten ist. Im Herbst sagten sämmtliche Leute, die etwas von der Sache verstehen oder verstehen wollen, wir werden einen frühzeitigen strengen Winter bekommen — und nun? Nichts ist eingetroffen.

— Wie man beobachten kann, unternehmen jetzt unsere Volksgenossen des Oesteren Revision der zum Verkauf gestellten Milch, um dieselbe auf etwaige Verfälschung hin zu prüfen.

— Das Königreich Sachsen besitzt in den 28 Schulinspektionsbezirken 2018 einfache, 203 mittlere und 42 höhere Volksschulen beider Konfessionen; dazu kommen noch 13 Stiftung- und 62 Privatschulen. Die Gesamtschülerzahl betrug im Jahre 1897, einschließlich der Stütz- und Privatschulen, rund 674 000, das sind 17,8 Prozent der Bevölkerung Sachsens (1894 = 604 000). Wie der vom Oberlehrer Wehrmann in Dresden herausgegebene Sächsische Pädagogik-Kalender weiter mittheilt, betrug die Zahl der Lehrkräfte an den öffentlichen evangelischen Schulen: 325 Direktoren, 7318 ständige Lehrer, 225 ständige Lehrerinnen und 1651 Hilfslehrer, an den römisch-katholischen Schulen: 7 Direktoren, 112 ständige Lehrer, 16 ständige Lehrerinnen und 22 Hilfslehrer. Es gab 143 Städte und 1746 Schulbezirke. Die Zahl der Einwohner belief sich 1895 auf 2 787 688. In Summa wirkten an den evangelischen Schulen 9658 und an den römisch-katholischen Schulen 169 Lehrkräfte. Es wurden in den 18 Lehrerseminaren unterrichtet 3099 Seminaristen (1896: 2961, 1895: 2780 und 1894: 2752) von 18 Direktoren und 269 Lehrern, in den 2 Lehrerinnenseminaren 195 Seminaristinnen (1896: 193, 1895: 191 und 1894: 189) von 2 Direktoren, 14 Lehrern und 18 Lehrerinnen. — Die Tabelle über die Verteilung der Religionsbekenntnisse in Sachsen zeigt, daß die Kreisauptmannschaft Bautzen 347 770 evangelisch-lutherische, 279 evangelisch-reformirte, 34 892 römisch-katholische, 34 deutsch-katholische, 278 israelitische und 13 Personen sonstigen Bekenntnisses zählte; die Kreisauptmannschaft Dresden zählte 1 005 529 evangelisch-lutherische, 2959 evangelisch-reformirte, 51 908 römisch-katholische, 312 deutsch-katholische, 2867 israelitische und 103 Personen sonstigen Bekenntnisses; die Kreisauptmannschaft Leipzig zählte 906 616 evangelisch-lutherische, 6520 evangelisch-reformirte, 23 793 römisch-katholische, 501 deutsch-katholische, 5109 israelitische und 54 Personen sonstigen Bekenntnisses; die Kreisauptmannschaft Zwickau zählte 1 251 755

evangelisch-lutherische, 800 evangelisch-reformirte, 29 692 römisch-katholische, 581 deutsch-katholische, 1648 israelitische und 64 Personen sonstigen Bekenntnisses. In den Städten wohnten 1 735 587 evangelisch-lutherische, 8860 evangelisch-reformirte, 86 299 römisch-katholische, 1190 deutsch-katholische, 9614 israelitische und 8415 Personen sonstigen Bekenntnisses, auf dem Lande wohnten 1 876 083 evangelisch-lutherische, 1678 evangelisch-reformirte, 53 986 römisch-katholische, 288 deutsch-katholische, 288 israelitische und 5216 Personen sonstigen Bekenntnisses. Die Kirchenkollekten beliefen sich 1895 auf 118 194 Mk. und die kirchlichen Stiftungen beliefen sich auf 494 745 Mk.

Vom Landtage. Gestern hielt die Erste Kammer eine Sitzung ab, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Meyß, v. d. Planitz, Dr. v. Seydewitz und v. Wiydors beizwohnten. Erster Gegenstand der Tagesordnung war der mündliche Bericht der zweiten Deputation über Cap. 32 bis 37 des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1898/99, Gesamtministerium nebst Dependenzen betreffend, sowie allgemeine Debatte zum Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1898/99. Nach längerer Debatte wurden die obigen Capitel nach der Vorlage genehmigt. Sodann ging die Kammer über zur Beratung des Königl. Decrets Nr. 11, einen Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushalts-Etat und dem Finanzgesetz auf die Jahre 1896 und 1897 betreffend. Die Vorlage enthält folgende Capitel: Cap. 16 (Tit. 2) Staatsbahnen, mit 3 758 000 Mark Einnahme angelegt. Cap. 40 (Tit. 1 und 4) Landgerichte, Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften mit 110 000 Mark in Einnahme und Ausgabe angelegt. Cap. 63, Beiträge für einige in anderen Capiteln nicht aufgeführte Anstalten, welche allgemeinen Landeszwecken dienen und einige andere Unterstützungen im öffentlichen Interesse (Tit. 2 und 10) mit zusammen 302 000 Mark in Ausgabe angelegt. — Cap. 79, Straßen- und Wasserbauverwaltung (Tit. 18, 20, 23) mit zusammen 645 000 Mark Ausgaben angelegt. — Cap. 95 endlich Lehrerseminare (Tit. 4) mit 93 000 Mark in Ausgabe angelegt. Der Berichterstatter, Geh. Commerzienrath Hülfsch, Dresden, sagte besonders zu Cap. 63, der Nachtragsvorlage, der Staatsregierung seinen wärmsten Dank, ebenso dankt derselbe Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August als Vorsitzenden des Discomitees, durch dessen hohe Theilnahme das Discomitee nach jeder Richtung hin besonders gefördert worden sei. Die Deputation schlug vor, die Kammer wolle die in der Vorlage eingestellten Summen bewilligen. Die Kammer beschloß demgemäß einstimmig. — Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August dankte hierauf dem Referenten für seine freundlichen Worte und allen denen, die durch ihre rege Theilnahme es ermöglichten, so schnelle und ausgiebige Hilfe zu leisten. (Bravo!) Endlich schlug die Deputation noch vor, die Kammer wolle dem vorgelegten Gesetzentwurf, einen Nachtrag zu dem Finanzgesetz auf die Jahre 1896 und 1897 vom 27. März 1896 betreffend, ihre Zustimmung geben, sowie die zu Cap. 63 Tit. 10 eingegangenen Petition 1. der Frau Christiane Rahfeld verm. Schindler in Döbeln und 2. der Frau Mari-Elisabeth geb. Hausmann in Leipzig der Königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme überweisen. Sämmtliche Anträge der Deputation wurden angenommen.

E. Lichte n. e. Wiederholt verüben einzelne Arbeiter, welche beim Polysälen auf dem Schießplatz beschäftigt sind, meist Sonnabends Krawall. Am Sonnabend brach derselbe

aber kurz vor unserem Dorfe in eine Schlägerei aus. Auf das Hülfseschrei eilten einige Männer hinzu. Der erste, der hinzukam, wurde gepackt und niedergeworfen. Dann ergrieffen die Schläger die Flucht, dabei nach ihren Verfolgern mit einer Art Schlagend. Im Dorfe aber wurden sie festgehalten und deren Namen festgestellt. Kurz nachdem sie entlassen waren, kamen sie, aufgestachelt durch einen Polen, mit Stöcken und Dängerhaken bewaffnet, und nun wollten sie am Gasthofs Fenster und Thüren demoliren. Sie wurden wieder vertrieben und entkamen in der Dunkelheit. Endlich aber hatten sie ihre Schlafstellen aufgesucht und dort wurden sie aus den Betten geholt und arretirt.

D. Schatz, 20. December. Unter dem Vorzuge des Hrn. Rittergutsbesizers v. Schönberg-Bornitz hat am 17. d. M. hier eine zahlreich besetzte Vertrauensmännerversammlung stattgefunden, in der die Gründung einer „König-Albert-Jubiläums-Stiftung“ weiter beraten wurde. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, einen Stiftungsfonds durch Sammlung freiwilliger Beiträge in den Gemeinden zu gründen. Gegen fünf Stimmen wurde weiter der Antrag, eine Jubiläums-Stiftung zwecks Erweiterung des Kindererziehungsanstalts in Strehla zu errichten und hierzu die Zinsen des Stiftungskapitals zu verwenden, zum Beschluß erhoben. Die Verwaltung dieser Stiftung soll dem Bezirksausschusse der Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln übertragen werden.

Mügel n. b. Döbeln, 20. December. Dem in einer am 20. November d. Js. hier abgehaltenen Versammlung einstimmig gefaßten Beschlusse: Einen Jubiläumsfonds in Höhe von 10 Prozent der Bezirksteuer für ein in Mügel n. zu erbauendes gemeinschaftliches Krankenhaus „König-Albert-Stift“ aufzubringen, sind bis jetzt 28 Gemeinden, 10 Gutsbezirke, die Staatsforstreviere Hubertusburg und Wermisdorf und die Stadt Mügel n. beigetreten, welche rund 7 000 Mk. bewilligt haben.

Döbeln, 15. Dezember. Eine Weihnachtsfreude wurde am Sonnabend einer Anzahl hiesiger Hochwasserbeschädigter bereitet durch eine Mittheilung des Stadtraths, daß ihnen nachträglich die angemeldeten Mobilarschäden vergütet werden sollen. Die Auszahlung findet heute und morgen statt. Es betrifft dies, wie wir hören, namentlich Angehörige des Mittelstandes (Gewerbetreibende), die zuerst nicht berücksichtigt worden waren. Sowohl auf Grundstücks- als auch Mobilarschäden ist eine angemessene Unterstützung gewährt worden, und wenn auch nicht aller Wasserbeschädigten vergütet werden konnte, so dürften doch die meisten Betroffenen zufrieden gestellt sein.

E. Pirna. Der Bau der elektrischen Straßenbahn Schandau-Lichtenhainer Wasserfall scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Die Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen haben nämlich die Schandauer Bürger, die in einer Eingabe Einspruch gegen die Durchführung der Bahn durch die überaus enge Gäßstraße erhoben hatten, abgewiesen mit dem Bemerkten, daß sie sich bei der Inbetriebnahme der fraglichen Bahn die Anordnung besonderer Sicherheitsvorkehrungen auf jener engen Straße vornehmen müßten. Die continentale Gesellschaft zu Nürnberg hat vielmehr von der Regierung die Erlaubnis erhalten, die Bahn von dem mitten in der Stadt liegenden Wasserfall aus zu bauen, unter der Bedingung, daß sie dieselbe binnen Jahresfrist von hier aus bis zum Bahnhofs weiter führe und den Betrieb Sommer wie Winter aufrecht erhalte.

Chemnitz, 18. December. Ein Rabenwatter, wie er vorher nicht gedacht werden kann, erschien gestern vor der III. Strafkammer des hiesigen Landgerichts auf der Anklagebank. Es war dies der am 7. Juni 1867 geborene, einmal wegen Körperverletzung bereits vorbestrafte Handarbeiter Hermann Louis Wagner aus Böhrichen, zuletzt in Waldkirchen bei Biskopau wohnhaft. Was dieser Mensch jahrelang sich an seinen Kindern, der 16jährigen Anna Marie, dem 12 jähr. Paul Arthur, dem 9 jährigen Georg Albert und der 8 jähr. Franziska Clara Wagner verkindigt hat, ist ganz unglücklich, aber ebenso unsagbar ist es, wie Väter, welche die Vorgänge in dieser Familie kannten, so lange ruhig zusehen konnten, ohne davon der Behörde Kenntnis zu geben. Die Wagner'schen Kinder haben frühzeitig ihre Mutter durch den Tod verloren. Wagner hat sich dem Trunke ergeben und mißhandelte in der Zeit des Jahres 1896 bis zum September 1897 seine vorerwähnten vier Kinder, insbesondere aber die drei jüngeren, mittelst gefährlicher Werkzeuge in einer das Leben im höchsten Maße gefährdenden Weise, ohne daß er dazu einen nur einigermaßen vernünftigen Grund hatte. Er schlug die Kinder mit einem mit eiserner Schnalle versehenen Keilriemen und einem Stück Holz über die Köpfe, Rücken und Beine, warf in der Erntezeit 1896 die Anna Marie mit einem Holzstiel an das Bein, schlug Paul Arthur mehrere Stunden hindurch mit einer Holzschuppe, den Georg Albert aber mit einem starken Besenstiele so lange über den Kopf, bis der Stiel zerbrach. Im Sommer d. J. war das lehterwähnte Kind einmal so sehr erwidet, daß es nicht mehr arbeiten konnte. Da faßte der unmenschliche Vater den Jungen an und rieb ihn mit dem Kopfe an der Wand hin und her. Ende August d. J. hat Wagner den Knaben verzerrt geprügelt, daß er an die Hauswand slog und im Gesicht blutete, und im September d. J. hat der Wätherich den Knaben mit einem Hohenbalken an den Kopf geschlagen. Ferner hat er im September 1897 die 3 jüngeren Kinder mit einer Holzschuppe geschlagen, bis diese zerbrach. Bereits im Jahre 1896 hat der Hausgenosse M. den Wagner auf das Unmenschliche seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht. Da kam M. aber schon an, denn Wagner nahm eine Kroutkade, drang auf M. ein und drohte, ihm den Kopf spalten zu wollen. Die drei jüngeren Kinder sind unter Vormundhaft gestellt worden und befinden sich jetzt im „Friedrich-August-Stift“, wofür sie sich eines besseren Daseins erfreuen. Wegen schweren, das Leben gefährdenden Mißhandlungen und Bedrohung mit dem Verbrechen des Tödtens wurde Wagner zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt, auch sofort in Strafkast genommen.

Chemnitz. Seit einer Woche ist nunmehr die erste befördlich genehmigte Acetylengasanlage in der Umgebung von Chemnitz im Betrieb und zwar in dem Herrn E. F. Defer gehörigen Gasthose „Neue Schenke“ Reichenhain, Biskopauerstraße, ausgeführt von der Firma Albert Wagner vorm. R. Dreißer hier. Die Leuchtstärke der kleinen Flämmchen ist eine überraschende, dies, sowie die einfache Art der Herstellung wird gewiß Besitzer von Etablissements, die dem häuslichen Gasverbrauch abseits liegen, veranlassen, sich eine solche Einrichtung zu verschaffen.

Schwarzenberg. Hier hat sich ein empfindlicher Wohnungsmangel herausgestellt. Die Stadtverordneten lehten in dieser Angelegenheit einen Grundstücksankauf ab, die städtischen Kollegien beschloffen aber, daß Bauunternehmer Baugelder bei 3 1/2 Proz. Verzinsung bis zu 1/4 des Grundstückswertes, sowie Bauvorschuße erhalten sollen. Die Hochwasserfluten des Sommers verursachen allein an Wiederherstellungskosten der Stadt betreffenden Ufermauern eine Ausgabe von über 8000 Mark.

Falkenstein, 19. December. Da die Räume unseres im Jahre 1886 bezogenen großen Centralschulgebäudes sich in letzter Zeit als unzureichend erwiesen haben, so macht sich in nächster Zeit der Neubau eines zweiten größeren Schulgebäudes notwendig. Mit dem Neubau wird voraussichtlich schon im nächsten Jahre begonnen werden. — Seit einigen Tagen hatten wir hier, sowie in den höher gelegenen Orten eine wahrhaft sommerliche Witterung. Die Regenwärmer machten sich wieder auf der Erdoberfläche bemerkbar, auch spielten und sonnten sich die Wädenchwärme wie im Sommer.

Brandach, 19. December. Am Sonntag wurden von einem bayerischen Grenzbeamten abermals drei Fälscher dem Gemeindevorstande zu Postfist übergeben. Die Leute hatten Tabak, Mehl und Butter eingeschmuggelt.

Leipzig. Das leidige Versten mit Steinen hat in Wärdern schweres Unglück über arme Eltern und einen sechs jährigen Knaben gebracht. Von einem Altersgenossen wurde dem Letzteren im Frühlinge dieses Jahres ein Auge ausgeworfen und jetzt traf ein unglücklicher Steinwurf des Bruders das gesunde gebliebene Auge des Kleinen, so daß auch dies noch verloren ging und der Knabe nunmehr total erblindet ist.

Aus dem Reich.

Am Sonntag, Abend 8 Uhr, hat in Berlin der 21. Jahre alte Eisenwaarenhändler Walter Budow hier seine erst 16jährige Braut Gertrud Kumpf mit deren Zustimmung erschossen und dann versucht, sich selbst durch einen Schuß in den Kopf zu tödten. Budow war dem Sport sehr ergeben, auch Vorstand eines Radfahrervereins. Feste, die er veranstaltete, brachten seinen Verdienst auf und verlockten ihn zu Schwelgereien. — In Gleiwitz machte der Ober-

bürgermeister Kreidel, der eine Forderung des Bürgermeisters Miethe abgelehnt hatte, die Wägennehmung, daß die Officiere der Garnison ihn nicht beachteten. Er wurde zugleich mit dem Oberpräsidenten Fürstin H. selbst bei dem commandirenden General des 6. Armeecorps, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, hierüber vorstellig. Der Erbprinz verfiel, daß die Officiere dem Oberbürgermeister Kreidel ihre Hochachtung unverkürzt zu zollen hätten. — In Weiffenfels erschach vorgestern ein junger Burche, Namens Friedrich Albert, in einer Speisewirtschaft den 19 jährigen berufslosen Hildemar Schudert. Schudert erhielt zwei Stiche in die Brust, wovon einer das Herz traf, und einen in den Kopf. Er schleppte sich noch bis auf die Straße, wo er mit den Worten: „Mit mir is alle“ todt zusammenbrach. Der Thäter, Albert, welcher mit einem Anderen gleich nach der That das Local verließ, sah den Todten liegen, kammerte sich aber nicht weiter um ihn. Die beiden Burchen sind berüchtigte Rowdies. — In der Weiffenfelder neuen Papierfabrik trug sich Naches ein schwerer Unfall zu. Der Arbeiter G. geriet zwischen zwei Walzen. Dabei wurde ihm der rechte Arm völlig zerquetscht, auch hat er so schwere innere Verletzungen erlitten, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Altenberg. Die hiesige Eisenbahnschule beginnt am 18. April 1898 wieder einen neuen Curfus. Seit acht Jahren nun besetzt sich diese Anstalt mit der Vorbereitung junger Leute zum mittleren Eisenbahndienst und sind bereits 400 ihrer ehemaligen Böglinge im Amte. Wie bekannt, verlangt die Königl. Staatseisenbahnverwaltung von den in ihren Dienst Eintretenden das Reifezeugniß einer Realschule oder einer anderen, den Realschulen im Lehrziele gleichstehenden Anstalt. Die Eisenbahnschule zu Altenberg ist gegenwärtig in Sachsen die einzige von dem hohen Ministerium als den Realschulen gleichstehend anerkannte Anstalt. Der Besuch ist demzufolge auch stetig gewachsen und liegen für Ostern 1898 bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Prospekte können unentgeltlich bezogen werden durch Schuldirection oder Bürgermeisterrat.

Vermischtes.

Eine tragikomische Geschichte ist jüngst den Behörden eines Dorfes bei Jülich passiert. Ein Taugnickt, der ihnen schon viel zu schaffen gemacht hatte, sollte wieder einmal ins Loch gesteckt werden, als er mit einem originellen Vorschlage an sie herantrat. Statt m. h. einzusperrn, so meinte er, helft mir lieber, daß ich mich in die Fremdenlegion einreihen lassen kann, auf diese Weise seid Ihr mich dann ein für alle Mal los. Diese Idee leuchtete den weisen Vätern des Dorfes ein und einer derselben wurde beauftragt, den Bagabunden nach Basel zu bringen und dort für ihn ein Bilet nach Velfort zu lösen. Dies geschah; statt aber nach Velfort zu reifen, lief der gute Schweizer Bürger in Basel zum Gericht und erstattete dort die Anzeige gegen die Dorfbehörden, daß diese ihn dazu hätten veranlassen wollen, in den Dienst einer fremden Macht zu treten. Es wurde denselben darauf der Prozeß gemacht und sie sammt und sonders zu 30 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von je 80 Francs verurteilt.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis 15. December 1897.

Geboren: Ein Sohn: d. Fleischer Friedr. Alsd. Rädler h. 2. d. Hammerarb. Alois Sperlich in Poppitz 3. d. Fabrikarb. Traugott Friedr. Dietrich in Poppitz 4. d. Telegraphen-Assistent Heinr. Rob. Behn h. 7. d. Dekorationsmaler Franz Georg Sacher h. 6. d. Schuhmachermstr. Franz Emil Schumann h. 8. d. Bremser a. d. R. S. Staatsbahn. Max Alwin Engelmann h. 9. d. Productenhdtr. Emil Theod. Max Docter h. 10. d. Schlosser Wilh. Fern. Ed. Leonhardt h. 7. d. Hotelier Ernst Rudolf Richter h. 10. d. Schuhmachermstr. Karl Rob. Krenshold h. 14. Eine Tochter: d. Hammerarb. Wilh. Fern. Lehmann h. 6. d. Wädermstr. Ernst Hildemar Alde h. 8. d. unverehel. Dienstmädchen Antonie Anna Dittmer h. 9. d. Feuermann Johann Schwoigold h. 11. d. Oberlagarethgeh. Heinr. Rob. Lang h. 12. d. unverehel. Fabrikarb. Katharina Hofmann h. 12. d. Schneider Aug. Max Wohlbe h. 12. **Aufgehoben:** d. Waggonarb. Ernst Emil Rädler h. m. d. Laura Selma Hennig h. d. Knecht Paul Arthur Köffer h. m. d. Näherin Ida Anna Handhild h. d. Holzbildhauer Ernst Paul Reubert h. m. d. Schneiderin Martha Theresje Selgner in Reuselbe. **Eheschließungen:** d. Kellnerin Unteroffizier u. u. s. Wilh. Hellmich h. m. d. Hauswirthin Emilie Anna Blume h. 4. d. Handarb. Josef Slobasch h. m. d. Fabrikarb. Marianna Wrell h. d. Handarb. Johann Gottlieb Richter h. m. d. Schneiderin Amalie Theresje Ernestine Heilich h. 14. **Gestorben:** d. Musikinstrumentenhdtr. Bernhard Jeuner h. 5. 1. W. 5. 2. 1. Johanna Rosine verw. Prach geb. Kunze h. 60 J. 8. Emilie Pauline Schramm verw. gew. Wälder vorh. verw. gew. Weichbach geb. Maritz h. 62 J. 5. d. Hammerarb. Carl Clem. Niesel h. 2. 2. 7. Amalie Theresje Richter geb. Bieger h. 44 J. 7. d. Fleischer Friedr. Alsd. Rädler h. 5. 3. 2. 6. Johanne Henriette verw. Högberg geb. Albrecht h. 76 J. 8. Ernestine Wilhelmine Jenfer geb. Kayhke h. 59 J. 9. d. Schloffer Friedr. Anton Brandt h. 42 J. 12. d. Kütters Karl Heinr. Taupitz h. 2. 6. J. 14. d. Elbarbtr. Karl David h. 2. 2. 8. 10.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. December 1897.

† Berlin. Die Gemahlin des Reichskanzlers ist, an einer Augenentzündung, ernstlich erkrankt.

† Berlin. Die Fürstin zu Hohenlohe-Schillingensark, Gemahlin des Reichskanzlers, ist heute Morgen 9 1/2 Uhr nach kurzem Krankenlager in Folge einer Augenentzündung sanft entschlafen.

† Wildpartikation. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr mittels Sonderzugs von hier nach Thorn abgereist.

† Danzig. Heute Vormittag 11 Uhr wurde auf der Kaiserlichen Werft im Beisein der Generalität und der Spitzen der Behörden die Taufe des Panzerkreuzers M. durch den Admiral Hollmann vollzogen. Als Vertreter der Marine wohnten dem Taufacte bei Staatssekretär Tirpitz, Contradmiral Bähnel und Wirkl. Geh. Admiralsrat Dietrich. Das Schiff erhielt den Namen „Smetna“. Nach Beendigung des Taufaktes wurde an den Kaiser ein Telegramm über den Verlauf der Feier abgesandt.

† Thorn. In Gegenwart des Kaisers fand heute Vormittag die feierliche Einweihung der hiesigen neu erbauten evangelischen Garnisonkirche statt. Der Kaiser trat kurz vor 10 Uhr auf dem Stadthof ein und wurde dabei von dem Kommandanten General von Berg, dem Gouverneur Generalleutenant Rohne, dem Kommandanten Oberst Garbe und der Generalität empfangen. Nach dem Abbrechen der Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser in einer zweispännigen Hofequipage durch Thorns glänzend geschmückte Straßen zur Kirche, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Die Einweihung vollzog Feldpropst Richter, die Festrede hielt Divisionspfarrer Strouff. Nach der kirchlichen Feier nahm der Kaiser die Parade über die Truppen der Thorer Garnison ab und fuhr alsdann um 11 Uhr 45 Minuten Vormittags nach Graudenz weiter.

§ Wien. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die von Deutschland und Rußland ausgeführten Besetzungen chinesischer Häfen zwar zu gleichen Maßnahmen Frankreichs, Englands und Japans führen werden, aus alledem aber eine unmittelbare Gefährdung des europäischen Friedens sich nicht entwickeln werde. Die Großmächte, welche sich in Konstantinopel vertragen gelernt, dürften auch in Peking zu einer Verständigung gelangen.

§ Rom. Eine in der Kammer zur Abstimmung gebrachte Tagesordnung Solombos besagte, daß die Kammer die Ueberzeugung hege, die hiesige Zusammensetzung des Cabinets mache jede Verwirklichung irgend eines Programms unmöglich. Dieser Antrag Solombos wurde mit einer Mehrheit von 16 Stimmen abgelehnt. Obwohl die Majorität der Regierung gering ist, legt diese, wie von informierter Seite versichert wird, der Coalition, aus welcher sich die Minorität zusammensetzt, keine entscheidende Bedeutung bei.

† Barcelona. Die Arbeiter der Fabriken für Feinmechanik sind in den Ausstand eingetreten; sie planen für morgen eine Kundgebung. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

† Portsmouth. Lady Seymour, die Gemahlin des Admirals Gulme Seymour, veranstaltete gestern Abend aus Anlaß der Anwesenheit der deutschen Schiffe einen Ball, an dem die meisten deutschen Offiziere theilnahmen. Die obersten deutschen Offiziere statteten im Laufe des gestrigen Tages dem Admirale einen Besuch ab, den dieser heute erwidern wird. — Wenn es den deutschen Schiffen wegen hohen Seeganges nicht gelingen sollte, Kohlen einzunehmen, werden sie in den Hafen einfahren. Im Laufe seines gestrigen Besuchs in London stattete Prinz Heinrich der deutschen Botschaft einen halbständigen Besuch ab.

† Portsmouth. Das deutsche Geschwader lief heute früh in den inneren Hafen ein, da der starke Seegang das Einholen der Kohlen ansehnlich unmöglich macht.

† Budapest. In Mesadia, wo die österreichisch-ungarische Staatsbahn ein Bergwerk besitzt, erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, durch die 3 Arbeiter getödtet, 4 Leibesgefährlich und 2 leicht verletzt wurden.

† Yokohama. Die russische Regierung notificirte der japanischen Regierung die zeitweilige Besetzung von Port Arthur. Ein großes japanisches Geschwader (at Nagasaki verlassen.

Königl. Proviant-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Goschaltzbauz: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für **das 1. Vierteljahr 1898**

werden von sämmtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pf.

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt“, der im Bezirk Riesa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhaft Verbreitung.

Riesa. Die Geschäftsstelle.

Eine bedeutende Lebensversicherungsgesellschaft sucht für den hiesigen Platz einen geeigneten **Vertreter.** Bei genügenden Leistungen fester Gehalt. Gesl. Offerten sub M. 1 an Goschaltzbauz und Bogler, K. G., Leipzig erbeten.

Schöne starke **A u h e** mit Rälbern, sowie ganz hochtr. Nähe stehen zum Verkauf bei Stolzenhain. **Gustav Thielemann,** Gasthofsbesizer.

Ein gutes Arbeitspferd (Einspanner) ist zu verkaufen Nr. 21 zu Radewitz. **Kanarienhähne** verkauft billigst **H. Schiebille,** Hauptstraße 38. **Wälsch,** gut erhalten, zu verkaufen. Seifengefäß Hauptstraße 69.

Ein Hausgrundstück in guter Lage Riesa's mit Baden, zu jedem Geschäft passend, ist sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Off. erbitte unter O. W. 97 in die Expedition d. Bl.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 21. Dezember 1897.

Deutsche Bonds	%	Cours	Öst.-Ung. 25 Jhr.	Cours	Ungar. Gold	%	Cours	3. J.	Cours	Deutscher	%	Cours
Reichsanleihe	3 1/2	96,80	Öst.-Ung. 25 Jhr.	4 102	Ungar. Gold	4	99,30	10	100	Deutscher	10	100
do. unv. 5. 1908	3 1/2	102,75	do. do. u. 1889/90	3 1/2	do. Kronenrente	4	101	15	158,50	Stemmer Glasfabr.	12 1/2	223
Preuss. C. Anleihe	3 1/2	97,20	do. do.	4	do. amort.	5	101	15	93,50	Radeberger Glasfabr.	15	240
do. unv. 5. 1908	3 1/2	102,75	do. do.	3 1/2	do. 1889/90	4	92,80	15	1230	Dittendorfer Pflz	20	377 1/2
Sächs. Anleihe 50er	3 1/2	102,75	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	Thiele Act.	22	330
do. do.	3 1/2	100,90	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	Rohrner Berg. Act.	13	173
Sächs. Rente, große	3 1/2	96,35 1/2	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	Reichner Osen	18	320
do. 3. 1000, 500	3 1/2	99	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	Sächs. Osen	22	290 1/2
do. 3. 200, 100	3 1/2	99	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
Rendrent: Briefe	3 1/2	99,25 1/2	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
do. 300	3 1/2	99,50 1/2	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
Sächs. Lot bedauft.	3 1/2	98,75	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
do. 300	3 1/2	98,50	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
do. 1500	3 1/2	103	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
do. 300	3 1/2	103	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
Sächs. Reichs-E.	3 1/2	101	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740
Öst.-Ung. 100 7. 1.	3 1/2	100	do. do.	3 1/2	do. do.	4	92,80	15	1230	do. Osen	22	740

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. **Actiencapital 10 Millionen Mark.** Errichtet 1856. **Reservofond 3,15 Millionen Mark.**
 An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung.
 Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.
 Discontirung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
 Cassa von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
 Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. **Annahme von Baareinlagen gegen Depostitenbuch zur Verzinsung.**
 Auf Baareinlagen vergütet wir Infolge Erhöhung des Bankdiscontos ab 7. September je nach Kündigungsterm 2 1/2 - 4 1/2 %.
 Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte Lagerplätze bez. Speicherraum stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Der **Rechtsschule** und **Wohltätigkeitsverein** zu **Vauß** unsern herzlichsten Dank für die Unterstützung, die wir erhalten haben.
 F. J. in R., S. B. in R., F. H. in R., H. B. in De.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle.
Reinhard Gahn in Roderen.

Verloren
 am Sonntag in Riesa ein **Granat-Ohring**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Soldat** Arbeiter **Hommel**, Riesa, Hauptstraße 71.

Freundl. möbl. Zimmer zum 1. Januar zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Schlafstelle frei Kastanienstraße 7, 2. Et.

Zu **Dschau** ist ein **Laden** in guter Lage und belebter Straße mit Wohnung und ev. auch mit Werkstatt am 1. April n. Js. oder auch früher zu vermieten. Sehr passend für einen Klempner oder auch für einen Uhrmacher, da keiner von beiden sich in diesem Stadtviertel befindet. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

25000 Mark, gute 2. Hypothek, für sofort oder 1. Jan. auf Dresdner Grundst. zu 4 1/2 - 5 % gesucht. Offerten erbeten unter E. 1171 an G. S. Daube & Co., Dresden.

Ein **Schulmädchen** wird zur Aufwartung gesucht **Kastanienstraße 74, I.**

Ein **gefestes, anständiges Mädchen**, welches gut kocht, findet Stellung bei hohem Gehalt auf einem größeren Landgut in der Nähe von Riesa zur Führung des Haushalts. Eintritt zum 1. Januar oder auch später. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Leinen-, Wäsche- und Wollwaarengeschäft, verbunden mit Affetation, suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Kost und Logis frei. Besuch der Handelsschule bedingt. Off. Offerten unter R. P. an **Saasenstein & Vogler**, K.-G., Großenhain.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann gute Lehrstelle erhalten bei **Hob. Göhe**, Schuhmacherstr., Hauptstraße 31, neben Hotel Kronprinz.

Ein **Knabe**, welcher Ostern die Schule verläßt oder schon dient, wird zu mieten gesucht von **Reinhardt, Richter**.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Spanische Weine der besten Jahrgänge von **Ferd. Gerlach Nachf.** in Dresden in großer Auswahl und zu Originalpreisen empfiehlt **Hermann Göhl, Riesa, Hauptstraße 50.**

Neujahrskarten in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, sowie **Visitenkarten** mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfiehlt billigst die **Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.**
 Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahreschlusse stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gefl. zugehen zu lassen.

Bedeutende **Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**, welche auch Casco (Schiffkörper-) Versicherung auf der Elbe bedt, sucht einen **bestempfohlenen Herrn**, welcher zu den in Frage kommenden Kreisen beste Beziehungen hat, als **Vertreter.**

Derselben wird thätigste Unterstützung zu Theil. Offerten u. W. P. 725 an **Hindolf Woffe, Dresden** erbeten.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen **Fährknecht** sucht für sofort oder Neujahr **Rittorgut Grabnitz.**

Wachtung. Das dem Herrn Baron v. Benfau gehörige **Rittorgut Wöhl** b. Bischofswerda ist von Johanni 1898 durch Unterzeichneten damit beauftragt auf 12 Jahre zu verpachten. Areal 213 Ader. Brauerei und Inventar ist käuflich zu übernehmen.

Reflectirende Herren wollen sich melden bei **H. Barthel, Dresden, Dausnerstr. 52.**

ca. 4 Ader Feld sind sofort zu verpachten. **Gasthof zum Stern.**

Goldfische, schönes Weihnachtsgeschenk empfiehlt **Ferd. Keiling.**
 Eine junge **Ruh**, worunter das Kalb jagt, ist zu verkaufen **Riesa, Weichnerstraße 6.**

Deutsche, englische und amerikanische **Fahrräder Jugendräder** in größter Auswahl bei **Adolf Richter.** Eigene große Fabrik und Reparaturwerkstatt für alle Fabricate. Billigste Preise. **Weltweiteste Garantie**
Ganz vorzügliche freuzsaitige Pianinos von elegantem Aussehen und schöner oder Tonfälle sind bei 5 jähr. Garantie sehr billig zu verkaufen. **Dresden, Marschallstr. 53 II, r. Neue Pianinos schon für 385 M.**

Holz-Auktion im **Raisener Forstrevier** Montag, den 27. Dezember ex.

Zu Mählholz: ca 150 harte Langhauen.
Zu der Gange: ca. 53 eichene Stämme und Klöber, von 20 bis 45 cm Durchmesser, = 12 birchene Stämme und Klöber, von 18 bis 24 cm Durchmesser, = 17 eichene und birchene Kugelhauenpausen = 6 1/2 RM harte Brennweite, = 95 harte Langhauen und = 24 = Abraumhauen.
Anfang im Mählholz um 9 Uhr.
Kugelhau-Auktion im Mählholz findet im **Januar** statt. **Raisen**, am 16. Dezember 1897. **Augustin, Förster.**

Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der **Expedition d. Bl.**

Gelegenheitskauf! Einen **Posten**

Wachstuchläufer und **Tischwachstuchreste** verkauft jetzt sehr billig **Ernst Mittag, Wettinerstraße 1** (neben Hotel Wettiner Hof)

Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder empfiehlt billigst **Robert Göhe**, Schuhwaarengeschäft, Hauptstr. 31, neben Hotel Kronprinz.

Schürzen in grösster Auswahl empfiehlt billigst **Ernst Müller**, gegenüber der Apotheke.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt blühende **Opazintzen** in verschiedenen Farben, **Zypressen, Weibkissen, Alpenveilchen, Camellien u. s. w.** **Gustav Kessler.**

Teppiche

für 7, 9, 12, 15, 18 Mk. und höher in grösster Auswahl.

W. Fleischhauer.

Gegr. 1858.
Alfred Herkner.
Grösstes Lager in Herren- und Damenuhren, Salon-, Stand- u. Hängeuhren, Regulateuren, Wanduhren, Weckern.
2 Jahre Garantie.

Wettinerstr. 6 **Alfred Herkner** Wettinerstr. 6

empfiehlt beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken sein grosses

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager.

Herren- und Damenuhrketten,

Armbänder, Brochen, Ohrringe, Halsketten, Chemisett- und Manchettenknöpfe in Gold, Golddouble, Silber etc.

Special: Ringe.

Corall- und Granatwaaren. Silberne Speise- und Kaffeelöffel.



Parfums

in grösster Auswahl als:

- Flüder, blau und weiss
- Reseda véritable
- Gold-Reseda
- Hyazinthe
- Königin der Nacht
- Heliotrop, blau und weiss
- Ylang-Ylang
- Rose
- Thee-Rose
- Jasmin
- Edelweiss
- Goldlack
- Patchouly
- Moschus
- Maiglöckchen
- Princess-Maiglöckchen
- Augusta Victoria-Veilchen
- Nizza-Veilchen
- Wirklicher Veilchenduft
- Parma-Veilchen
- Heliotrop-Veilchen
- Moos-Veilchen
- Weisses Veilchen
- Russisches Veilchen
- Opopanax
- Jokey-Club
- Frisch Heu
- Essbouquet
- Camellie
- Magnolia
- Spring flowers
- Mille fleurs
- Peau d'Espagne
- Caryopsis
- Zephyr
- Aubepine
- Phantasie
- Caprice nouvel
- Fleurs d'Italie
- Carissima
- Bouquet des délices
- Marguerite
- Ess Osmhedra
- Ess Inalda
- Bouquet de la noblesse
- „Für Immer“

empfiehlt die

Drogen- u. Parfumeriehandlung von

Robert Erdmann,
Wettinerstrasse 9.

Christbaumconfect.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Frauenverein Nizza.

Die **Beschierung** für die **Kinderbewahranstalt** findet **Wittwoch**, den 22. December, Nachm. 1/2, 5 Uhr im Kronprinz statt. Der Vorstand.

Zum Anker, Gröba.

Den 2. Weihnachtstochtertag

Großes Militär-Concert und Ball,

ausgeführt von der Kapelle des R. S. Infanterie-Regiments Nr. 177. Direction: Musikdirector H. Köpenack. Dresden.

Anfang Abends 1/2, 6 Uhr. Ball nur für Concertbesucher.

Karten, im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Wünsche** und **Pauwelsch**, Barbiergeschäfte, sowie bei dem Unterzeichneten. An der Casse 50 Pfg. **Ergebenst ladet ein** **Albert Pletsch.**

Lebkuchen

von **Häberlein, Nürnberg.**

Max Förster, Hauptstr. 69.

Rohe Geröstete

Kaffees

in großer gebiegender Auswahl empfiehlt in bekannter Güte

Max Heinicke, Ecke Kastanienstrasse und Schlossstrasse.

en gros.

en detail.

Cigarren,

nur ausprobiert gute bez. vorzügliche Qualitäten, empfiehlt in großer Auswahl in allen Preislagen **Max Heinicke, Kastanienstr. 18, Ecke Schlossstrasse.**

Bei Bedarf von milch- und hauswirthschaftlichen Maschinen erlauben wir uns, unsere **Weihnachts-Ausstellung** einer geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen. **Winter & Reichow.**

Abwaschbare

Gummi-Tischdecken,

abgepasst und Stückwaare,

Wachstuche

in allen Breiten

empfiehlt in nur bewährtesten Qualitäten u. grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

Dursthoff'sche Stückhefe,
täglich frisch, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Caffee

geröstet

90 Pfennig pr. Pfund.

Max Förster, Hauptstrasse 69.

Feinste rohe Ringkaffee, Erbel-Feigen, beste Californ. Aprikosen, St. Brunnens, neue franz. und böhm. Pflaumen empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Gefüllte Frühstücksböckchen mit diversen Delikatessen empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Starke ger.

Fest-Male,

Caviar, feinste Oelfardinien, Mal in Gelee, große und kleine Dosen, Geringe do. **Delicateßheringe, Kollheringe, Neunaugen, Bratheringe und russ. Sardinen, Anchovis, Sauer, Pfeffer- u. Senfgurken** empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

Achtung! Hierher sehen!

Prima geräucherter Mal, Suroten, Elbinger Braten, Caviar, sämtliche **Fischwaaren**, stets frisch, emp. **Ferd. Keiling, Kastanien- u. Albertstr.**

Schellfisch trifft heute Abend ein, wirklich Prima-Waare, direkt vom Fang, empfiehlt **Ferd. Keiling, Kastanien- u. Albertstr.**

Echt garant. reine **Schweizbutter** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Pa. Mustern soeben frisch eingetroffen, empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Schellfisch, feinsten Zütländer, **Mittwoch früh** empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

Christbaumconfect.

R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Rothwein-Punsch-Essenz,

1/2 Flasche Mt. 2.—

1/2 1.—

empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Restaurant Bergkeller.

Morgen **Wittwoch** **Schweinschlachtu.** **Rob. Rohn.**

Schneiders Restaurant.

Morgen **Wittwoch** **Schlachtfest.**

Sieberts Restaurant.

Morgen **Wittwoch** **Schlachtfest.** **Robert Siebert.**

Gasthof zum Stern.

Morgen **Wittwoch** **Schlachtfest,** von 9 Uhr ab **Beisfleisch,** Abends **frische Wurst** und **Gallertschüsseln.**

Fröbel'scher

Kindergarten!

Die **Weihnachtsfeier** des **Kindergartens** findet **Wittwoch,** den 23. d. M., **Nachmittags** 5 Uhr im **Saale** des **Wettiner Hofes** statt, wozu die **Unterzeichnete** Alle **freundlichst** einladet. **Ida Schwartz,** **gevr. Kindergärtnerin.**

Morgen **gemeinsame** **Abendg.**

Herzlichen Dank

allen **Damen,** die den **Sarg** unseres **kleinen** **Lieblings** so **reich** mit **Blumen** **schmückten.**

Die **trauernde** **Familie**
R. Ritscher.

Der **heutigen** **Nummer** **liegt,** **soweit** **die** **eingesandten** **Exemplare** **reichen,** **ein** **Prospekt,** **betr.** **„Die** **zweckmäßigste** **Heizung** **unserer** **Wohnräume“** **von** **Oskar** **Winter,** **Hannover,** **Burgstraße** **42,** **bet.**

Sterzu 1 **Beilage.**

Heilstätten für Lungenkranke.

Das deutsche Centralcomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hielt am 18. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatssecretärs des Innern Grafen von Posadowsky-Wehner im Bundesratsaal seine zweite Generalversammlung ab. Ihre Majestät die Kaiserin, die Protectorin des Comitees, hatte beabsichtigt, der Versammlung beizuwohnen, war aber durch eine leichte Unpäßlichkeit gezwungen, den Beratungen fernzubleiben, und ließ dem Centralcomitee zugleich mit dem Bedauern über die eingetretene Behinderung ihr lebhaftes Interesse an der deutschen Heilstättenbewegung ausdrücken. Ebenso hatte der Ehrenvorsitzende des Comitees, der Reichsminister Herr v. Hohenhausen-Schilling, welchen bringende Berufsgeschäfte fernhielten, der Versammlung seine besten Wünsche für das gemeinnützige Werk übermitteln lassen. Der Vorsitzende betonte in seiner Begrüßungsrede mit warmen Worten die Bedeutung eines planmäßigen Vorgehens gegen die Lungenschwindsucht, wie solches durch die Errichtung zahlreicher Heilstätten in Deutschland mit bestem Erfolge angebahnt worden sei.

Ueber die Entwicklung der Bestrebungen in den einzelnen Theilen des Reiches berichteten die Vertreter der betreffenden Vereinigungen und Anstalten unter Vorlegung von Plänen und Ansichten. Geheimrath v. Beyden-Berlin gab Mittheilungen über den Berlin-Brandenburger Heilstättenverein, Geheimrath Gerhardt-Berlin über die mit günstigem Erfolge thätige Heilstätte Grabowsee bei Dranenburg, errichtet durch den Volksheilstättenverein vom Rothen Kreuz, Medicinalrath Roth-Oppeln über den Verein für Oberschlesien, Geheimrath Georgi-Mylau berichtete für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilstätte Albertsberg bei Reiboldsdorf in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrath v. Bismssen-Wünnen machte Mittheilungen über den Stand der Sache in den verschiedenen Gegenden Bayerns, Landrath Heydeweller-Altena i. W. über die Heilstätte des Reichs-Altena und die sonstigen Unternehmungen in Westfalen, Geheimrath Rasina-Karlruhe über das Vorgehen im Großherzogthum Baden, Director Gebhardt-Lübeck über die Bestrebungen in den Herzogthümern und die Befähigung der Bestrebungsanstalten überhaupt, Fabrikbesitzer Gumpf-Essel über die Heilstätten in Hessen-Nassau.

Von besonderer Bedeutung war, daß die genannten ärztlichen Autoritäten ausdrücklich die Heilbarkeit der Lungenschwindsucht im heimischen Klima bei rechtzeitiger Einleitung der Behandlung betonten. Wiederholt wurde von ihnen hervorgehoben, daß die in den deutschen Heilstätten erzielten Erfolge den gebotenen Erwartungen entsprächen, und daß somit an der Sicherheit der Grundlagen, auf denen das planmäßige Vorgehen zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht in Deutschland begründet sei, kein Zweifel bestehe.

Nach dem der Versammlung vorgelegten Geschäftsbericht ist die Heilstättenfrage in allen Theilen des Reiches in erfreulichem Fortschreiten begriffen. Die hauptsächlichsten Träger sind die für den speciellen Zweck der Fürsorge für Lungenkranke innerhalb bestimmter abgegrenzter Bezirke in's Leben gerufenen Vereine, deren Zahl bereits mehr als 20 beträgt. Aber auch andere Corporationen, so das Rothe Kreuz, die Vaterländischen Frauenvereine, des Johanniterordens, der Bergische Verein für Gemeinwohl, die Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter in Leipzig u. A. widmen sich derselben Aufgabe. Eine wesentliche Stütze finden diese Vereins-

bestrebungen, soweit sie unbemittelten Lungenkranken zu Hilfe kommen wollen, an den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, weil durch die Unterbringung gefährdeter Versicherter in der Hauptsache die Unterhaltungslosigkeiten sichergestellt werden. Einzelne Versicherungsanstalten, so die hanseatische, diejenigen in Braunschweig und Hannover, haben eigene Anstalten bereits im Betrieb; diejenigen für Berlin, für Brandenburg, Baden, Hessen-Darmstadt, ferner die Norddeutsche Knappschafts-Pensionskasse in Halle werden in Kurzem die ihrigen eröffnen; andere, z. B. die in Breslau, Stettin, Münster, in Rheinbayern, im Königreich Sachsen, in Weimar, Oldenburg u. s. w. sind durch Hergabe bisheriger Baucapitalien bei der Errichtung von Heilstätten betheiligte. Von kommunaler Seite werden solche in München und im Kreise Altens i. W. errichtet. In einigen Fällen, so im Königreich Sachsen, in Baden, in Hamburg, hat auch der Staat direct die Heilstättenunternehmungen unterstützt. Hervorzuheben ist das selbständige Vorgehen einzelner Arbeitgeber aus der Großindustrie, weil dabei einerseits die möglichst frühzeitige Einleitung des Heilverfahrens, andererseits die wünschenswerthe Berücksichtigung bei der Zuweisung geeigneter Arbeiten ermöglicht wird. So haben die Badische Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen, die Werke von ten Brink in Arlen (Baden), diejenige von Seloe in Altena i. W. specielle Einrichtungen zur Behandlung lungenkranker Arbeiter. Eine Reihe von Vereinen widmen sich außerdem der vielfach notwendigen Fürsorge für Familien während der Zeit, in welcher der Erkrankte in der Anstalt zu verweilen gezwungen ist. Das Centralcomitee hat bisher 137 000 Mark an Beihilfen für Anstaltsbauten bewilligt. Als publicistisches Organ dient die neubegründete Heilstättencorrespondenz. Die in den Anstalten gemachten Erfahrungen werden nach einheitlichem Plane vom Kaiserlichen Gesundheitsamt statistisch-wissenschaftlich bearbeitet. Wenn ein Abschluß der eingeleiteten Sammel-forschung auch erst in einiger Zeit zu erwarten ist, so befähigen doch die bisher erzielten Ergebnisse die Voraussetzung, daß in zweckmäßig angelegten und gut geleiteten Heilstätten die Behandlung lungenkranker durchaus aussichtsreich ist. BC.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Berl. Pol. Nachr.“ wenden sich gegen die linksradikalen Parteien und Vorgesagten, denen das Einsetzen der deutschen Politik in Ostasien Beklemmungen über Beklemmungen verursacht, und schreiben: „Wie von Reich und Mißgunst eingegebenen Stimmungsbildern aus London, Paris, einziger nota ich von Polen bedienter russischer Blätter usw. finden in den Kreisen der diesseitigen radikalen und sozialdemokratischen Opposition ein bereitwilliges Echo. Vom Auslande ist es ja nicht zu verlangen, daß es dem Bestreben der Kaiserlichen Politik, dem deutschen Volke einen Platz in der Sonne zu sichern, Wohlwollen oder auch nur Unparteilichkeit entgegenbringen sollte; um so mehr muß man bedauern, daß im Inlande Stimmen laut werden mögen, welche dem Eindruck Vorwurf zu leisten angethan sind, als finde in Deutschland die mit der Besetzung der Kiautschu-Bai eingeleitete ökonomische Action in der öffentlichen Meinung nur einen bedingten Rückhalt, während es doch für jeden Kenner der Stimmungen und Strömungen im deutschen Volke außer jeglichem Zweifel ist, daß die unter den Auspicien des Kaisers und unter Führung des Prinzen Heinrich ergriffene maritime Initiative zum Schutze der deutschen Interessen in China gebilligt und getragen wird und von der ganzen Fülle des Rechts- und Kraftbewußtseins unserer Nation.“

Nur für die linksradikale Opposition quod modo sicut in diesem, wie jedem Falle, wo an die Thatkraft und das Selbstvertrauen des deutschen Volkes appellirt wird, das Dichterwort: „In deiner Brust ruht meines Schiffes Stern“ nicht zu existiren. Sie schiebt heimtücklich nach dem Wimpernzucken des Auslandes, ihre Blätter sammeln mit Bienenfleiß jede häßliche Randglosse der deutschfeindlichen Auslandspresse. . . .

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt“ mit dem Besatzungstransport für Kiautschau an Bord hat vorgestern die Reise nach Ostasien angetreten. — Ueber den Aufenthalt der Landungstruppen auf dem Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ berichtet der „L. N.“: Die zahlreichsten des Schiffes Lebens ungewohnten Leute an Bord — es sind über 1000 — haben sich in die unvermeidliche Enge mit echt militärischer Schnelligkeit alsbald gefunden. Sie loben ausnahmslos, Disziplin wie Mannschaften, die treffliche Verpflegung des Lloyd. Ueberall herrscht Frohsinn bei eifriger Thätigkeit zum vollständigen „Einschichten“ für lange Fahrt. Die Inspektion durch den kommandirenden Admiral v. Raott ist Sonnabend Vormittag glänzend verlaufen. Nach eingehender Befichtigung der einzelnen auf Deck aufgestellten Kompagnien, der Unterkunft der Leute und der Vorrathsräume wies der Admiral in weitläufigen, markigen Worten auf die Bedeutung hin, für jetzt wie für die Zukunft, welche die Ausführung des vom Kaiser dem Detachement gewordenen Auftrags für Deutschland hat. Es handelte sich um einen Wettbewerb mit der übrigen Welt im Auslande, einen Wettbewerb, in dem wir siegen müßten. Der Admiral erwähnte zu doppelt eifriger Pflichterfüllung und guter Mannschafft. Die „Darmstadt“ legt am 31. December in Port Said an; Gibraltar wird gar nicht angefahren. Das sei für Briefsendungen an die Mitfahrenden bemerkt, bei welchen Abfertigung, wie gleich erwähnt sei, der genauen persönlichen Adresse hinzuzufügen ist: „An Bord des Dampfers „Darmstadt“ durch Vermittlung des Postamtes Berlin.“ Die Briefe dürfen bis 60 Gramm wiegen, ihr Porto beträgt für Disziplinbriefe 20 Pfennig, für Mannschaffsbriefe 10 Pfennig. Alle Briefe müssen spätestens zum 24. December zur Weiterbeförderung in Berlin sein.

Die Darmstädter Studentenschaft hat folgenden Drahtgruß an sämtliche deutsche Universitäten und Technischen Hochschulen Oesterreichs abgefaßt: „Den wackeren deutschen Kommilitonen der L. N., die in gewaltigem Ringen für deutschen Volkes Eigenart altgermanische Stammestreu und echt studentischen Kampfesmut kraftvoll beweisen, entbietet Darmstadts Studentenschaft treudeutschen Gruß und herzlichsten Glückwunsch zum weiteren erfolgreichen Streite für des Deutschthums Macht und Herrlichkeit. Donnerndes Heil der alldeutschen Sache und ihren kühnen Verkämpfern.“

Frankreich. Die halbamtliche „Liberté“ schreibt über die Rede Kaiser Wilhelms, diese gebe einen Beleg dafür, daß nach dem Entschlusse des Kaisers eine neue Ära der äußeren Politik Deutschlands begänne. Wilhelm II. habe seine charakteristische Rede nicht gehalten, um auf den Reichstag Eindruck zu machen, sondern um in feierlicher Weise den Zweck bekannt zu machen, zu dem er sich mit Ausdauer und Kraft rüste. Deutschland sei heute im Stande, den wirkksamsten Wettbewerb mit allen Industriestaaten aufzunehmen, denen es früher tributpflichtig gewesen sei. Deshalb müsse Deutschland überall eine Marine haben, die seine Interessen über dem Meere zu verteidigen vermöge. Das Blatt glaubt nicht, daß Frankreich sich dadurch beunruhigen lassen müsse, und auch nicht, daß diese Kaiserrede gegen Frankreich

Talent und Liebe.

Roman von Emil von Heiß. 29

Verklärten Blicks, so wie der siegreiche Feldherr nach einer großen Schlacht zum Himmel aufschaut, sieht sie zu ihm auf.

„Du liebst Georg!“ ringt's sich verzweifelt aus seiner Brust.

„Ja, Kurt, ich liebe ihn, doch anders wie Dich, ganz anders; unsere Liebe war nicht irdischer Natur, ich konnte Dich und ihn zu gleicher Zeit im Herzen tragen, ohne zu erröthen.“

„Nelly . . . Nelly . . . würdest Du sein Weib, wenn er jetzt so vor Dir stünde wie ich?“

„Ne, nie, so wahr ein Gott im Himmel lebt!“

Kurt seufzt schwer. Weich schlingt sie die Arme um seinen Hals, die Lippen finden sich. „Dies sei der letzte Kuß, mein Kurt, der Kuß der ewigen, unerschütterlichen Freundschaft.“

Langsam lösen sich die Lippen. Kurt schwanzt hinaus, weinend sinkt Nelly auf das Ruhebett.

„Herr Gott, ich danke Dir, der schwerste Schritt meines Lebens ist geschehen, nun stehe ich ganz in Deinem Dienste, Du göttliches, tyrannisches Talent!“

Hedwig packt still weinend ihren Koffer, die Näthin ist schon damit fertig, erschöpft liegt sie im Sofa.

„Herr von Rethel!“ meldet das Mädchen

Martha schnell empor. „Nein!“ sie besinnt sich. „Doch, ich lasse bitten.“

Es ist besser, wenn sie ihn empfängt, dann weiß er ein für alle Mal, woran er ist. Er tritt ein; kurz, bescheiden, ohne Umschweife bittet er um Hedwigs Hand.

Die Sicherheit, mit der er wirkt, imponiert ihr wider Willen. Ehe sie noch antworten kann, stürzt Hedwig auf sie zu.

„Mutter, Mutter, Georg wünschte es, und der Wunsch eines Sterbenden . . . Mutter, Mutter . . .“ sie sinkt ihr weinend um den Hals.

Die Näthin sieht starr vor sich hin. Wie Hedwig zittert, wie kalt sie ist, ihr liebes, einziges Kind, denn Kurt zählt nicht mehr. Das Mutterherz beginnt sich zu regen, sie denkt an ihre eigene Jugend; Hedwig hat so viel Schmerzliches durchgemacht, eine neue Erregung kann ihr schaden.“

Kurt kommt; ein Blick und er weiß, um was es sich handelt; er beugt sich zum Ohr der Näthin. „Laß Dir an mir allein genügen, Mutter, ich bleibe fürs Leben bei Dir.“ Seine Stimme zittert schmerzlich.

„Du Du?“ ruft Martha

„Ja, ich, Mutter! Mache diese wenigstens glücklich.“

Jahre sind verfloßen. Heute ist der Todestag des armen Georg Dengel, an diesem Tage pflegt sich die Familie Eproh stets bei dem jungen Ehepaar Rethel in Berlin zu versammeln, um gemeinsam nach dem Kirchhof zu fahren und den grünen Hügel des Verstorbenen zu schmücken. Auch Nelly fehlt nicht unter ihnen. Mit gemüthlichen Gefühlen sieht sie diesem Tage stets entgegen, das traurige Ende des lieben Toten tritt dann so lebhaft wieder vor ihre Seele und dabei freut sie sich doch des Wiedersehens mit Kurt, dem treuesten Freunde, den ihr der Himmel gegeben hat. Die Näthin ist eine aufrichtige Verehrerin Nellys geworden, sie achtet sie als gelehrte Schriftstellerin und ehrt sie als kluge, tugendhafte Frau, die zur richtigen Zeit die Einsicht dafür hatte, daß der Himmel diesen Frauen das stille Glück des Hauses, jenen die Kraft des Schaffens schenkte, die wußte, daß das Verlangen, beides zu besitzen, für das eine wie für das andere ein Hemmnis ist.

Toni Rethel ist alte Jungfer geworden.

Lenchen Wolf ist noch bei der Näthin; zu ihrem Kummer kommt sie nur selten in das Haus des jungen Ehepaars in Berlin. Beide huldigen der Ansicht, daß die gewisfast immer vom besten Willen besetzten ausopferungsfähigen Wesen, welche auf der schwanken Stufe zwischen Dienstboten und Herrschaft stehen, so bequem und nützlich sind sie auch im Haushalt sein mögen, mit der Länge der Zeit

auf das innerste Familienleben keinen günstigen Einfluß üben; aber davon wollen Ernst und Hedwig sich hüten, zwischen ihnen und ihren Kindern soll niemand stehen.

(Ende.)

Das Journal der Bettler. Der „Bettlerstand“ begnügt sich nicht mehr damit auf Kosten des wirklich Bedürftigen sein Glück zu machen sondern erlaubt sich jetzt sogar den Luxus, ein Organ in der Presse zu besitzen. Dieses Blatt für „Haus-, Kirchenthür- und Straßenbettelerei“ heißt „Das Journal der Bettler“ und wird in Paris als „Manuscript gedruckt.“ Es besteht nur aus einem Blatte und enthält jeden Morgen — es ist ein Morgenblatt — die vollständigen und genaue Liste aller „einträgligen“ Bettelstätten etc. Die Feste der reichen Leute werden besonders hervorgehoben. In einer anderen Rubrik veröffentlicht das „Journal der Bettler“ die Nummern der Wohnungen reicher und mittelständiger Leute mit der Angabe der besten Bettelstätten. Ferner unterrichtet es über die beste Bettelmethode, denn die Angebeteten wollen je nach ihren Reigungen und Schwächen behandelt werden. Der eine giebt nur Almosen, wenn man ihn „gnädiger Herr“ oder „Herr Graf“ tituliert, ein anderer will ehrfurchtsvoll begrüßt werden u. s. w.

Eine Trauung auf einem Baum. Unter vielen merkwürdigen Gebräuchen, die man bei Malagen, welche die Philippinischen Inseln bewohnen, findet, ist die Cerimonie der Trauung bemerkenswert. Die Braut und der Bräutigam besteigen in Gegenwart ihrer Verwandten und der ganzen Bevölkerung einen Baum und legen sich auf zwei Kette, einer dem andern gegenüber. Die Eltern des Brautpaares biegen die Kette so lange, bis die Verlobten sich mit den Köpfen berühren. Damit ist die Cerimonie beendet und die Ehe wird als geschlossen betrachtet. Die Neuvermählten steigen herunter und es beginnt die eigentliche Festlichkeit mit den eigenartigen Tänzen.

richtet sei; Frankreich aber solle daraus erfassen, daß die Großstaaten sich immer mehr nach außen ausdehnten, während es selbst alle Kräfte in elenden Parteistreitigkeiten und nicht endenwollenden Ständelen verzerrete. Die „Republique Française“, das Organ des Ministerpräsidenten Méline, meint, die Kaiserrede sei augenscheinlich auf ein weiteres Ziel gerichtet als auf das, die Marineforderungen im Reichstag durchzusetzen. Die englischen Blätter seien schwerfällig, und es sei anzunehmen, daß Kaiser Wilhelm, wenn er die Ansicht der englischen Blätter vernähme, in seinem Innern hinzuzufügen würde: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!“

Medizinische Rundschau.

O-C. Immer reichlicher fließen in letzter Zeit die Berichte über das in neuer Form ausgegrabene alte Tuberkulin, jenes bekannte Heilmittel des Professors Koch gegen Lungenschwindsucht, zusammen. Mit demselben sind viele Versuche angestellt worden, im Allgemeinen aber neigt man zu der Ansicht, daß die Versprechungen Kochs sich in keiner Weise erfüllt haben. Das Mittel hat sich in den meisten Fällen nicht bewährt, auch ist es nicht so unschädlich, als man nach Kochs Mittheilungen erwartet hatte. Ein bekannter Kliniker äußert darüber: Die Behandlung mit dem Tuberkulinpräparat bietet noch so viel Nebenwirkungen unangenehmer Art, daß es in der Praxis keine ausgedehnte und gefahrlose Anwendung finden kann. Wenn auch hin und wieder ein angeblich günstiger Erfolg mit dem Mittel angegeben wird, so kann man letzteres doch vorläufig mit gutem Bewußtsein mit den Worten abthun: „Sprich mir von allen Schrecken des Gewissens — Von Kochs Tuberkulin nur sprich mir nicht.“

Einen anderen Weg als Koch, deren Heilmittel direkt aus Kulturen (Züchtungen) des Tuberkelbacillus besteht, hat Professor Behring bei seinem Heilmittel gegen Diphtherie, dem Heilserum, eingeschlagen. Letzteres besteht nicht aus Diphtheriebacillen-Kulturen, sondern wird aus dem Blute von Thieren dargestellt, die entweder Diphtherie überstanden haben, oder denen sie eingepflanzt wird. Die leitende Idee hierfür ist die Natur selbst gezeigt, indem sie den Menschen bei verschiedenen Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Masern u. nach einem einmaligen Ueberleben einen fast dauernden Schutz (Immunität) verleiht. Dieser Umstand veranlaßt, in letzter Zeit das Blutserum von menschlichen Rekonvaleszenten zur Behandlung der betreffenden Infektionskrankheiten bei anderen Menschen, welche an gleichen Leiden erkrankt waren, zu versuchen. Man hat nun gefunden, daß bei Diphtherie, Lungentzündung wahrscheinlich auch Scharlach und Masern aus dem Blute von Rekonvaleszenten (speziell giftwidrige (antitoxische) Stoffe in Lösung gewonnen werden können, die eine auffallend günstige Beeinflussung des Krankheitsverlaufs und zwar namentlich eine Abtägung des Leidens herbeiführen. Da die Flüssigkeiten keinen Schaden anrichten, muß man auf die weiteren Forschungen in dieser Richtung sehr gespannt sein.

In der Tuberkulosefrage hat auch Professor Virchow vor kürzester Zeit seine Ansicht klar gelegt und zwar besonders in der Frage, wie groß die Aussichten einer Schutzimpfung gegen die Tuberkulose sein werden, falls es gelingen sollte, eine solche zu finden. Wahrscheinlich hat man diese Frage deshalb aufgeworfen, weil die großen Einrichtungen, welche heute die Bekämpfung der Schwindsucht unter ungeheurem Kostenaufwand erfordern, — man denke an die großen Heilstätten für Lungentranke — dann zum größten Theil überflüssig würden und an Bedeutung verlieren. Auch werden bereits von Neuem wieder Stimmen laut, welche ein wirksames Schutzserum gegen Tuberkulose in nächster Zeit in Aussicht stellen. Virchow warnt das Publikum, allzu große Hoffnungen auf eine solche Schutzimpfung zu erwecken, und hält es nicht für wünschenswert, daß auf diese Hoffnung hin die weitere Errichtung von Heilstätten eingestellt werde. Er betont, daß durch die letzteren besonders den ärmeren Klassen Gelegenheit geboten werde, Erholung und Besserung zu finden. Freilich glaubt er nicht so fest an die Heilwirkung dieser Anstalten, sondern schreibt die bisher veröffentlichten Heilungen zweifelhaften Fällen zu, bei denen eine wirkliche Tuberkulose, deren Anfangsstadien selbststellen fast unmöglich ist, gar nicht vorlag, sondern nur chronisch-latarenthelische Erkrankungen der Lungen bei allgemeiner Schwächung des Organismus. Bei diesen Erkrankungen haben die Heilstätten durch die längere Ruhe, gute Ernährung, zweckmäßige Lebensweise, gesunde Luft, die sie dem Patienten gewähren, gute Resultate aufzuweisen. Virchow schließt, daß selbst wenn es gelingen sollte, ein Schutzmittel gegen Tuberkulose zu finden, die Heilstätten auch nicht ganz überflüssig würden, da diese heimtückische Krankheit niemals gänzlich verschwinden wird, gerade so wie immer noch Pockenkrankheiten trotz der Pockenimpfungen auftreten.

Interessant sind die Untersuchungen über das Gift unserer Honigbiene. Es sind an etwa 25000 Bienen die bezügliche Experimente angestellt worden, und zwar wurde das Gift dem Stachel entnommen und auf die Bindehaut des Kaninchenauges überimpft. Eine entzündliche Wirkung trat schon bei einem Tropfen von 0,00004 Gramm auf. Das Gift ist wasserklar, reagirt sauer infolge seines Gehaltes an Ameisensäure, schmeckt bitter und riecht fein aromatisch; das Gewicht eines Gifttröpfchens beträgt 0,0002 bis

0,0003 Gramm. Auf die unverletzten Haut wirkt es nicht, hingegen erzeugt aber eine zweiprocentige Lösung desselben bei Einspritzung unter die Haut (subcutane Einspritzung) eine Entzündung der betreffenden Stelle und seiner Umgebung, ferner ruft es bei Einspritzung in das Blut Erscheinungen hervor, welcher der Wirkung einiger Arten von Schlangengift gleichkommen. Man sieht hieraus, daß, so sehr die Produkte der Biene sind, so bitter ihr Stachel ist, und man soll sich diese Thiere nicht so dicht auf den Leib rücken lassen, damit sie erst gar nicht in die Versuchung geräth, subcutane Einspritzungen an den Menschen vorzunehmen.

Der Neigung der Hygieniker, die menschlichen Beschäftigungen in gesundheitlicher Beziehung zu prüfen, ist auch der Gesang zum Opfer gefallen, und dürfte die Kenntniß des Umstandes, daß das Singen eine körperliche Übung darstellt, die von großer Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen ist, nicht gerade weit verbreitet sein. Allein man höre, was für ein Einfluß auf den menschlichen Organismus dem Singen zugeschrieben wird: es bewirkt eine Ventilation der Lunge und des Blutes, verbessert die Form des Brustkorbes und giebt der Wirbelsäule eine gerade Richtung. Weiter soll es die Arbeit des Herzens erleichtern — ob die Herzen gemeint sind, die sich durch den Gesang leicht erobert lassen, ist nicht gesagt —, ferner den Stoffwechsel steigern und durch die Zwerchfellbewegung eine Art natürlicher Massage auf die Verdauungsorgane ausüben. Ob hieron auch Goethes Sängler schon eine Abnung gehabt hat, als er sagte: „Ich singe wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt.“ Jedenfalls wird aus obigen Gründen das Singen bei Bleichsucht, Katarrhen der oberen Luftwege, chronischen Lungen- und Herzkrankheiten sehr empfohlen, und hat nach den Berzugen vor anderen Abhilfe-Maßnahmen, daß man es ohne Apparate vornehmen kann. Doch Gnade für die armen Nachbarn!

Große Sensation in medicinischen Kreisen erregt die in letzter Zeit ausgeführten Operationen bei Verletzungen des Herzens. Während die Chirurgen bisher sich hielten, die Blutungen aus Herzwunden nach den allgemeinen chirurgischen Regeln zu stillen, hat ein bekannter Chirurg aus Frankfurt a. M. dieses Wagniß unternommen. Er stellte einen Patienten vor, der einen Stich ins Herz erhalten hatte und fast sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Infolge der fortwährenden Blutung aus dem Herzen war ein Ableben sicher, wenn man sich nicht zur Operation entschlossen hätte. Das Herz wurde freigelegt, die Stichwunde aufgesucht, und es gelang trotz der stärksten Bewegungen des Herzens die Wunde zu nähen. Der Patient wurde vollständig geheilt. Als ich diese Operation letzthin in meinem Bekanntenkreise schilderte, warf ein Herrlich zugehend die Frage auf, ob man nicht auf ähnliche Weise auch gedrochene Herzen heilen könne. Leider konnte ich hierauf keine feste Zusage machen. Dr. Jul. Wolff.

Weihnachtschau.

Auf der Bahnhofstraße hält Herr Ernst Wittags außerordentlich ansprechend dekorirte frühere Verkaufsstelle das Auge jedes Passanten fest. Die ausgestellten entzückenden Stoffe für Promenaden- und Ball-Toiletten in den geschmackvollsten Nuancen dürften als Zierde des Weihnachtsfestes hoch willkommen sein. In seinem offenen Geschäft, Wittnerstraße 1, hat Herr Wittags noch eine reiche Auswahl zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Gegenstände, als Kaffee- und Milchkannschürzen, die Wollewaren, Sammetdecken u. v. A. — Neben einem ausgezeichnet assortirten Cigarren Lager hat Herr D. Schelle, Wittner Straße 2, noch ein stattliches Arsenal von Pfeifen und Cigarrenspitzen in Meerischaum, Bernstein und Weisfilz. Auch Unfunde finden hier reelle, vertrauenswürdige Bedienung und können somit ihr bestmögliche Aufnahme ihres Geschenkes rechnen. — In Christbaum Confect, sowie feinstem Pfeffer und Lebkuchen, Marzipanen, Schokoladen u. hat die Conditorei Wolf eine im wahren Sinne des Wortes köstliche „geschmackvolle“ Weihnachts-Ausstellung veranstaltet, die an Schätzkeiten aller Art große Auswahl bietet. — In Tapfrieren, Wäsche, Korsetten, Handschuhen, Cravatten, Schürzen, Unterzeugen u. f. ist im Laufe des Jahres ein neues Geschäft am Plage entstanden, aber dessen aufmerksame Bedienung und coile Preisnotzung nur Lob zu vernehmen ist, es ist das von A. Olante, Wittner Straße 32. Wir wollen es hiermit dem Publikum empfehlen haben. — Wer noch zum Feste Photographie, Post- und Schreib-Albans, Schreibzeuge, Christbaumschmuck und verschiedene andere ins Buchbindereischäft einschlagende Artikel zu kaufen beabsichtigt, auch beim Jahresabschluss Zeitschriften binden lassen will, wende sich an die Buchbinderei von Arno Hampel, Ecke Rostonen- und Schulstraße. — Nicht allzuweit von diesem ist das Geschäft von L. Schlag, das in Vorhemden, Hanteln, Schürzen und Leibwäsche eine gute Auswahl anweist. — Herr Herrn. May, Inhaber der Firma H. Luchtenstein, bietet dem laufenden Publikum in Puy, Witz- und Wollewaren ein enormes Lager. In Handschuhen aller Größen und Farben kann man eine reichere Auswahl kaum treffen, ebenso in Damen-Stich- und Umlegtragen, Manschetten und geschmackvollen Vorstreichleifen in den reizendsten Farben. Fortsetzung folgt.

Aus dem Reich.
Die Leichenverbrennung, über die vielfach noch falsche Anschauungen verbreitet sind, geschieht in Oestha auf folgende Weise: Der Leichnam kommt weder mit dem Brennmaterial noch mit den Flammen in irgend welche Berührung, sondern das Brennmaterial (Braunkohle) wird durch Erhitzung in gasförmige Kohlenwasserstoffe verwandelt und in dieser Form mit atmosphärischer Luft gemischt; ein solches Gemisch giebt bei der Entzündung eine ungeheure Hitze, diese Entzündung findet in einer Kammer statt, welche mit gitterartig geschichteten Chamottesteinen angefüllt ist. Sobald diese Steine weißglühend geworden sind, wird das Gas abgeleitet und in die Kammer atmosphärische Luft gelassen, welche sich an den glühenden Steinen auf etwa 1000° C. erhitzt. Wenn nun der Sarg nach beendeter Feuer aus der Kapelle des Krematoriums herabgelassen worden ist, wird er zunächst in eine durch eine eiserne Thür abzusperrende Kammer, den eigentlichen Verbrennungsraum, geschoben, in welchen nun die an den Steinen erhitzte Luft gelassen wird. Schon nach wenigen Minuten schmilzt das Holz des Sarges und wird in Folge der großen Hitze verflüchtigt. Da der menschliche Körper eine ziemlich große Menge brennbarer Substanzen enthält, so geräthen dieselben durch die hohe Temperatur natürlich auch ins Glühen, aber ohne eigentliche Flammeerzeugung. Mit der fortwährenden Auflösung fallen die glühenden Ueberreste in sich zusammen und durch einen Rest von Chamottesteinen in einen nach unten sich verengenden Schacht, durch welchen die erhitzte Luft ebenfalls kräut, um so auch die letzten brennbaren Reste zu verbrennen; schließlich sammelt sich in einem durchgehenden kleinen Hülsen Röhre. Der ganze Prozeß dauert kaum eine Stunde, das Bleichgeld mit der Asche, etwa 2 kg von einem erwachsenen Menschen, wird sofort verbrüht, mit dem Namen des Eingekerkerten versehen und den Hinterbliebenen übergeben.

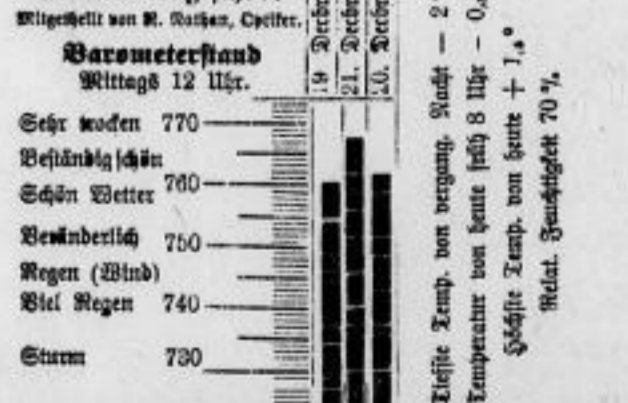
Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 20. Dezember 1897, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)
Auktions: 729 Rinder (und zwar 222 Ochsen und Stiere, 293 Kalben und Kühe, 263 Bullen), 487 Ferkel, 925 Stück Schafvieh, 2513 Schweine, (sämmlich deutsche), zusammen 6653 Thiere.

Thiergattung und Bezeichnung.	Stückzahl	Preis
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	37,50	68
höherer Fleisch	39	70
2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	35,50	65
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	33	62
4. gering genährte jeden Alters	30	58
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwerthes	34	64
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	32	61
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30	59
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	28	55
5. gering genährte Kühe und Kalben	25	49
Ferkel:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	34	61
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32	59
3. gering genährte	29	56
Kälber:		
1. fetteste Mast- (Bollmilchmast) und beste Saugkälber	42	68
2. mittlere Mast und gute Saugkälber	—	63
3. geringe Saugkälber	—	58
4. ältere gering genährte (Züchter)	—	—
Schafe:		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	—	65
2. ältere Mastlamm	—	60
3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	57
Schweine:		
1. Sackschweine	53	67
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51,5	65
3. fleischige	46	60
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	33	67

Wesentlich: In Kälbern und Schafen mittel, in Rindern und Schweinen dagegen langsam.

Meteorologisches.



Spazierstöcke
in großer Auswahl
empfiehlt Fr. Krumblogel Nachf.
Robert Schlebille, Hauptstr. 38.

Weihnachts-Confect
von 50 Pfennig per Pfund an
Max Förster, Hauptstr. 69.
Wringmaschinen
empfiehlt in reicher Auswahl
G. J. Lochmann.

Christbaumconfect.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.
Dr. Maria Scheiner
Braunkohlen
verkauft billigst ab Schiff in allen Sortirungen
in Gröbna
C. A. Schulze.

Hilfsschuhe und Gantoffeln empfiehlt billigst **Fr. Krumbiegel Nachf. (Rob. Schiebille).**
Regenschirme in großer Auswahl empfiehlt die **Schirmfabrik von Fr. Krumbiegel Nachf. (Robert Schiebille)**
 Riesa, Hauptstraße 38. Reparaturen und Veräußerung prompt und billig.

Ein frohes warmes Fest

bereitet sich Jeder, der die schönen, warmen
Winter = Fell = Mäntel | in allen Facons zu jedem nur
Winter = Weberzieher | annehmbaren Preise
Winter = Anzüge | kauft im

Total-Ausverkauf

Bettinerstraße 27. Julius Goertz, Riesa Bettinerstraße 27.

Man wähle

als stets willkommenes **Weihnachts-Geschenk** ein Kistchen hochfeine **Qualitäts-Cigarren.**
 Sie haben dieselben zu civilen Preisen in verschiedenen Packungen von 100, 50 u. 25 Stk. am Lager.

Türk. Cigaretten und Tabake bringe ebenfalls empfehlend in Erinnerung und bitte um gütige Berücksichtigung.

Filiale der Cigarren-Fabrik von A. Stübner,
 Riesa, Bahnhofstraße „Kiosk“.

Reichhaltigste Auswahl in **Damentaschen, Reisekoffern, Schulranzen etc.** empfiehlt

J. Wildner, Riesa,
 Kaiser-Wilhelmplatz 10.



Treppen-Leitern
 in allen Größen empfiehlt
 billigst
M. Albrecht,
 Bettinerstr. 20.

Christbaumlichte,

weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, beste Qualitäten, reichste Auswahl in Größen und Formen, empfiehlt

Ottomar Bartsch.
 Günstige Offerte!

Hilfsschuhwaaren
 verkaufe von heute an zu und unter Einlaufspreisen, wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels. **Beste Gelegenheit für Weihnachts-einkäufe.**
Louis Schniebs, Röberau.

Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich **eichene und kieferne, starke geflechte Pfosten-Särge**
 und einfachere dergl., stets auf Lager.
Eduard Walpert, Großenhainerstr. 7.

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgeb., Luftkurort.

Für die Eisenbahn **einzige** den Realschulen gleichstehende Anstalt. — Neuer Kursus 18. April 1898. — Anmeldung recht bald erbeten. — Prospekte gratis und franko durch **Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.**

Kopfhaarbese, Borstenbese, Handbese, Wäscheleine, Cocosmatten, Fußabstreicher, Wagenbürsten, Kartätschen, Wagenchwämme, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Kämmе, Zahnbürsten, Ausklopfer, Federwedel, Kinderstiel- u. Handbese, Wischbürsten etc. etc.
 als willkommene und praktische Weihnachtsgeschenke halten bestens empfohlen.

F. W. Thomas & Sohn.

Waschmaschinen

fabriert und hat stets größte Auswahl in Eise, Buche und Zinleinlage zu sehr billigen Preisen unter Garantie.

M. Strehle, Seerhausen.

Geschw. Philipp, Riesa

Hauptstrasse 59 **Hauptstrasse 59**
 (Niederlage von Hartwig & Vogel, Dresden)

zeigen hierdurch die Eröffnung ihrer

Weihnachts-Ausstellung

an und bitten um gütigen Zuspruch.

Tannenbaum-Biscuit

von 60 Pfennig das Pfund an **Max Förster, Hauptstr. 69.**

Für Herren!

Jedes junge Mädchen, jede Dame, jede Frau wird angenehm überrascht sein, wenn sie am Bescherungsabend u. A. auch einen wirklich nützlichen Artikel für ihre Toilette findet. Wir machen daher die Herrenwelt auf die herrlichen **Weihnachts-cartons** aufmerksam, die die Firma **Doering & Cie.** unter **Gratis-beigabe eines Sachets zum Parfümieren der Wäsche** für ihre Kunden zum dies-jährigen Weihnachtseste anfertigen ließ. Ein jeder dieser wunderhübschen hochfeinen Cartons enthält 3 Stück der renommierten **achten Doering's Seife mit der Kule** und eignet sich dieser Artikel bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cartons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Weihnachtsgeschenke ganz besonders für Damen. Diese farbenprächtigen Cartons sind, so lange der Vorrath reicht, ohne Preisverhöhung in allen hiesigen Verkaufsstellen zu haben. Man benutze diese Gelegenheit und kaufe zeitig.

Glücksnüsse und Glücksfiguren
 zum Heiligh empfiehlt
Th. Uhlisch, Hauptstraße 18.

CACAO-VERO
 entölt, leicht löslicher
 + Cacao +
 in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Sie haben in unserer Niederlage bei **Geschw. Philipp, Riesa** in allen durch uns. Filialen kenntl. Verkaufsstellen.

Christbaumconfect.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.



Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 83.

Sodener Pastillen,
 nicht mit Wunde, vorzüglich gegen jeden Husten, bei Drogerie **Erbsmann**, Bettinerstr. 9

Bergmann's Lilienmilch-Seife
 Aelteste allein echte Marke:
 Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkt. a. M.** Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung und Erhaltung eines zarten blondend weissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr.: Stck. 50 Pf. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Musche's Blitzwichse
 übertrifft alles bisher Dagewesene.
 Mit wenig
 Mühe praktischer tiefschwarzer Glanz.
 Nur echt in **rothen Dosen à 10 u. 20 Pf.**
 bei: **Paul Roschel, Bahnhofstraße**
Rob. Erdmann,
M. S. Gensche, Hauptstraße.
Paul Holz, Schützenstraße.

Passende Weihnachts- Geschenke

als:

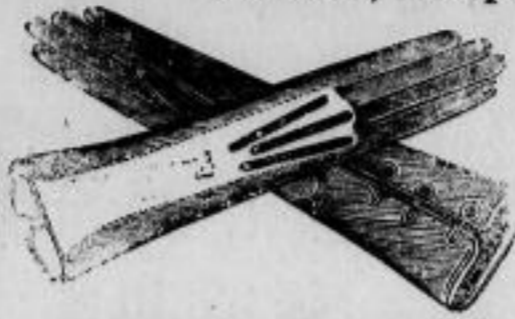
Kleiderstoffe
Flanelle
Lamas
Damentuche
Barchente
Kattune
Bettlamaste
Bettzeuge
Bettkattune
Inlets
Hemdentuche
Piqués
Schürzenleinen
Stangenleinen
Handtuchstoffe
Portièrenstoffe
Läuferstoffe
Congressstoffe
Vitragestoffe
Gardinen
Spachtelspitzen
Strickwolle
Tischtücher
Handtücher
Wischtücher
Taschentücher
Seidene Tücher
Kopftücher
Betttücher
Badtücher
Tischdecken
Cafédecken
Sophaecken
Schlafdecken
Bettdecken
Hemden
Jacken
Röcke
Schürzen
Kleiderchen
Schulterkragen
Strümpfe
Handschuhe
Kindermützen
Capotten
Herrenshawles
Damenshawles
Kindershawles
Herren-Cravatten
Damen-Cravatten
Herrenkragen
Damenkragen
Chemisettes
Serviteurs
Corsettes
Hosenträger
Woll. Vorhemden
Oberhemden

und dergleichen mehr
zu bekannt
billigen Preisen

bei

**Ernst
Mittag**
Wettinerstrasse Nr. 1
neben Hotel Wettiner Hof.

Max Werner, Handschuhmacher und Bandagist, RIESA, Hauptstrasse 41



empfehlte sein reichhaltiges Lager

in
**Glacé-, Wild-
und
Waschleder-Hand-
schuhen.**

Gefütterte Glacéhandschuhe für Herren und Damen.

Reit- und Fahrhandschuhe.

Lederbesetzte Krimmerhandschuhe von 1,50 Mk. an aufwärts.

Alle Sorten Winterhandschuhe in Tricot und Kammgarn.
Ballhandschuhe in Zwirn und Seide.

Herrenwäsche in Leinen und Gummi.

Hosenträger, gut und dauerhaft, in allen Preislagen, Turngürtel, Strumpfhalter, Strumpfgürtel, Lederschürzen für Kinder, in allen Größen.

Neuheiten in Manschetten, Chemisettes und Kragenknochen.

Portemonnaies für Herren und Damen. Cigarren-Etuis in reicher Auswahl.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Stammcapital 10 Millionen, Reservefonds 3,15 Millionen Mark.
Errichtet 1856.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telefon Nr. 66.

Alle Arten per 1. Januar fällige Coupons, Dividendenscheine, verlosene Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer Casse eingelöst.

Auch nehmen wir Voranmeldungen auf die Anfang Januar zur Zeichnung gelangende neueste Riesaer Stadtanleihe bereits von jetzt ab zu Originalbedingungen entgegen.

Riesa, 14. Dezember 1897.

Teppiche und Vorlagen

in Velours, Tapestry etc.,

Tischdecken

in Plüsch, Wolle und Baumwolle,

Reisedecken, Schlafdecken,
Bettdecken etc.

empfehlte in
grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

R. Seelig & Kille's Inh.: G. E. Dittrich

-Mischungen

Thee



Schutzmarke

Theekanne

Haupt-Depot für
Riesa und Umgegend **Gebr. Despang.**

en gros. en detail.

Cigarren,

als Weihnachtsgeschenk passend,
in Kistchen zu 100, 50 und 25 Stück, in
verschiedenen Preislagen empfiehlt

Ernst Thalheim,

Ste der Schloß- und Kastanienstraße.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

findet man in reichster Auswahl bei
Adolf Richter.

Glas-, Porzellanwaaren, Stahlwaaren,
Lugnumöbel, Haus- und Küchengeräthe
etc., Nähmaschinen und Fahrräder.

Umtausch
nach dem Beste gern gestattet.

Günstige Zahlungsbedingungen.



5 Jahre Garantie.

Wollen Sie eine wirklich gute

Nähmaschine

kaufen, so wählen Sie, bitte, in Ihrem eigenen
Interesse eine

Soidel & Naumann'sche.

Dieselben sind weltberühmt durch das da-
zu verwendete Material, die feine Aus-
stattung und den leichten Gang und zeich-
nen sich vor allen übrigen durch saubere
Zustimmung und größte Nähfähigkeit aus.
Ueber 1 Million bereits im Gebrauch.

Eine Naumann'sche Nähmaschine ist aus
dem besten Material hergestellt und wer eine
solche besitzt, hat die Gewährung für jahrelange
Dauerhaftigkeit.

Alleiniger Vertreter für Riesa und
Umgegend

Adolf Richter.

Auch gegen Theilzahlungen mit geringem
Aufschlag.

N.B. Außerdem führe jetzt auch, um der
auswärtigen Concurrenz mit zu begegnen, die
sog. Berliner Nähmaschine, schon für 45 Mk.

Veilchenduft,

herrliches Parfüm,

dem frischgepflückten Veilchen gleich,
jeder Dame eine willkommene
Weihnachtsgabe, in größter mannig-
facher Auswahl, à Mk. 0,75, 1,-,
1,25, 2,-, 3,-, 5,00 bei

Paul Blumenschein.

Heliotrop-Veilchen

von Hahn & Hasselbach, Dresden.

köstlicher Duft,

à Fl. 1,50 u. 2,- bei

Robert Erdmann, Drog., Wettinerstr. 9.

Christbaumeconfect.

R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Achtung!

Nur bis 26. Dezember bei Entnahme von
1/2 Dbd. **Gebr. Sühmlich's** Niciunöhl-
Bonade einen eleganten

Toilettekasten gratis.

Zu haben bei

**Joh. Hoffmann,
P. Blumenschein, G. Rüdiger,
Ernst Schäfer.**